Hiah Resolution

8 pages

DELPHION

Trocking No Active Trail Time 90:00:00

Log Car More Files Seven Searches My Account

PRODUCTS SECURIOR SELECTION

Search: Guick/Number Boulean Advanced Deswent Hein

The Delphion Integrated View

Get Now: PDF | File History | Other choices Tools: Annotate | Add to Work File: Create new Work File Add View: Expand Details | INPADOC | Jump to: Top Go to: Derwent Email this to a friend

Title: DE19740019A1: Einrichtung fuer den Insassenschutz in einem Kraftfahrzeug

♥Derwent Title:

Device for protecting motor vehicle occupants e.g. using air-bags - has centrally mounted controller connected to forward mounted impact sensor via data line and which controls protection device depending on encoded impact

signal and acceleration sensor signal [Derwent Record]

Country: **DE** Germany

> A1 Document Laid open (First Publication)

Blank, Thomas, Dipl.-Ing.; Regensburg, Germany 93059

Leirich, Oskar, Dipl.-Ing. (FH); Neutraubling, Germany 93073 Garcia, Emmanuel, Dipl.-Ing.; Gloucester, MI, United States of America

Heiser, Markus, Dipl.-Ing.; Alzenau, Germany 63755

Siemens AG, 80333 Muenchen, DE

*Assignee: News, Profiles, Stocks and More about this company

Published / Filed: 1999-03-25 / 1997-09-11 DE1997019740019

*Application Number:

Advanced: B60R 21/01; B60R 21/16; G01P 15/08; B60R 21/0132; §IPC Code:

B60R 21/015; Core: more.

IPC-7: B60R 21/32: G01P 15/08:

B60R21/01: G01P15/08; L60R21/01A; L60R21/01L5A3; L60R21/01N;

L60R21/0132; L60R21/015;

1997-09-11 DF1997019740019 Friority Number:

The invention relates to a device for protecting the passengers in a motor vehicle, comprising an impact sensor unit (1) positioned in a front area of the motor vehicle and a control unit (3) which is arranged in a central area of the motor vehicle and has an acceleration sensor (32) for controlling a passenger protection means. The control unit (3) releases the passenger protection means in accordance with the evaluated acceleration signal (a) and a code signal (co) transmitted by the impact sensor unit (1) via a

data line (2).

VINPADOC Legal Status:

DE FR GB IT EP JP KR US

Show legal status actions

*Designated Country: Family:

Show 9 known family members

First Claim: Show all claims Einrichtung für den Insassenschutz in einem Kraftfahrzeug,

– mit einer in einem vorderen Bereich des Kraftfahrzeugs

angeordneten Aufprallsensoreinheit (1), o - die einen Auswerter (13) für ein von einem Aufprallsensor (12) geliefertes Aufprallsensorsignal (a) aufweist, und

Get Now: Family Legal Status Report

o - die eine Schnittstelle (11) zum Aussenden eines Codesignales (co) auf eine Datenleitung (2) aufweist,

- wobei das Codesignal (co) in Abhängigkeit des ausgewerteten Aufprallsensorsignals (a) erzeugt wird, und
- mit einer in einem zentralen Bereich des Kraftfahrzeugs angeordneten Steuereinheit (3) zum Steuern eines Insassenschutzmittels,
 - die über die Datenleitung (2) mit der Aufprallsensoreinheit (1) verbunden ist,

Beschleunigungssignal (b) aufweist,

- die eine Schnittstelle (31) zum Empfangen des Codesignales (co) aufweist.
- die einen Beschleunigungssensor (32) und einen Auswerter (34) für ein von dem Beschleunigungssensor (32) geliefertes
- bei der der Auswerter (34) der Steuereinheit (3) in Abhängigkeit des ausgewerteten Beschleunigungssignals (a) und des Codesignals (co) das Insassenschutzmittel steuert.

Description Expand description

Die Erfindung betrifft eine Einrichtung für den Insassenschutz in einem Kraftfahrzeug. Eine bekannte Einrichtung (WO 96/09942 A) weist einen in einem vorderen Bereich des Kraftfahrzeugs angeordneten Aufprallsensor und eine in einem zentralen Bereich des Kraftfahrzeugs angeordnete Steuereinheit zum Steuern eines Insassenschutzmittels auf. Der Aufprallsensor weist entweder mehrere, für unterschiedliche Beschleunigungen empfindliche mechanische Beschleunigungsschalter auf, die bei Überschreiten einer festgelegten Beschleunigung ein Schaltsignal liefern. Alternativ ist als Aufprallsensor ein ein analoges Beschleunigungssignal liefernder Beschleunigungssensor vorgesehen. Die Schaltsignale bzw. das analoge Beschleunigungssignal werden an die zentrale Steuereinheit geliefert. Das Insassenschutzmittel wird durch die Steuereinheit ausgelöst, wenn das in einem Prozessor der Steuereinheit ausgewertete Signal eines bei der Steuereinheit zentral angeordneten Beschleunigungssensors einen vorgegebenen Verlauf aufweist. Einzelne Betriebszustände des Insassenschutzmittels wie z.B. einzelne Stufen eines Airbags werden daraufhin abhängig von dem Signal des Aufprallsensors ausgewählt.

Forward References:

Go to Result Set: Forward references (8)

PDF	Patent	Pub.Date	Inventor	Assignee	Title
	US7359780	2008-04-15	Furui; Takashi	Mitsubishi Denki Kabushiki Kaisha	Occupant protection activation device
	US7191045	2007-03-13	Eisele; Sybille	Robert Bosch GmbH	Method for determining a trigger time for restraint means in a vehicle
	US6906622	2005-06-14	Kleinschmidt; Simone	Robert Bosch GmbH	System for sensing a head-on collision in a motor vehicle
Ø	DE10084602B4	2004-02-26	Yamashita, Toshiyuki, Tokio/Tokyo, JP		Kollisionsfeststellungsverfahren und Passivsicherheitseinrichtung
	US6615122	2003-09-02	Yamashita; Toshiyuki	Mitsubishi Denki Kabushiki Kaisha	Impact judgement method and passenger protection device
Ø	DE10022173C2	2003-07-03	Baur, Richard	Conti Temic microelectronic GmbH	Verfahren zur Auslösung von Insassenschutzeinrichtungen
	US6563232	2003-05-13	Baur, Richard	Temic Telefunken microelectronic	Process for triggering passenger protection systems

		l	l i	GmbH	
	DE10152749A1	2003-05-08	Link, Andrea	Bayerische Motoren Werke AG	Verfahren zum Auslösen eines Fahrzeuginsassen- Rückhaltemittels
	US6540255	2003-04-01	Blank; Thomas	Siemens VDO Automotive Corporation	Distributed electronic acceleration sensing for crash severity recognition
Ø	DE10142272A1	2003-03-06	Deml, Ulrich	Siemens AG	Steuereinheit für ein Insassenschulzsystem eines Fahrzeugs
Ø	DE10138764C1	2002-10-31	Kleinschmidt, Simone	Robert Bosch GmbH	Anordnung zur Sensierung eines Frontaufpralls bei einem Fahrzeug
Ø	DE10110042A1		Schlick, Michael, Dr.	Robert Bosch GmbH	Steuerungs-/Auswertungssystem für einen Sensorverbund
	US6428040	2002-08-06	Sakakida; Masafumi	Mazda Motor Corporation	Device for controlling expansion of an air bag apparatus
	US6324454	2001-11-27	Obata; Yuujiro	Toyota Jidosha Kabushiki Kaisha	Activation control apparatus of occupant safety

♥ Domestic References:

PDF	Patent	Pub.Date	Inventor	Assignee	Title
Ø	DE3811217	1991-09-26	Drobny, Wolfgang, DiplIng.		Ausloesevorrichtung fuer ein Fahrzeuginsassenschutzsystem
Ø	DE19637423	1997-03-20	Walton, Karl D.	TRW Technar Inc.,	Vorrichtung und Verfahren zur Steuerung einer betaetigbaren Rueckhaltevorrichtung
Ø	DE19609290	1997-04-30	Hanussek, Adrian	Robert Bosch GmbH, 70469 Stuttgart, DE	Airbagsystem
Ø	DE4425846	1996-01-25	Fendt, Guenter	TELEFUNKEN MICROELECTRON	Verfahren zur Ausloesung von Seitenairbags einer passiven Sicherheitseinrichtung fuer Kraftfahrzeuge

[©]Foreign None References: Info:

DERABS G1999-214986









Copyright © 1997-2008 Thomson Reuters



Subscriptions | Web.Seminars | Privacy | Terms & Conditions | Site Map | Contact Us | Help

® BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



DEUTSCHES PATENT- UND

Siemens AG, 80333 München, DE

(fi) Anmelder:

Offenlegungsschrift _® DE 197 40 019 A 1

(f) Int. Cl.6: B 60 R 21/32 G 01 P 15/08

- (ii) Aktenzeichen: 197 40 019 1 2 Anmeldetag: 11. 9.97
- Offenlegungstag:
 25. 3.99
- MARKENAMT

@ Erfinder:

Blank, Thomas, Dipl.-Ing., 93059 Regensburg, DE; Leirich, Oskar, Dipl.-Ing. (FH), 93073 Neutraubling, DE; Garcia, Emmanuel, Dipl.-Ing., Gloucester, Mich., US; Heiser, Markus, Dipl.-Ing., 63755 Alzenau, DE

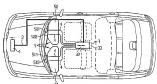
(6) Entgegenhaltungen:

DE 38 11 217 C2 DE 1 96 37 423 A1 DF 1 96 09 290 A1 44 25 846 A1

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

(4) Einrichtung für den Insassenschutz in einem Kraftfahrzeug

Eine Einrichtung für den Insassenschutz in einem Kraftfahrzeug weist eine in einem vorderen Bereich des Kraftfahrzeugs angeordnete Aufprallsensoreinheit (1) und eine in einem zentralen Bereich des Kraftfahrzeugs angeordnete Steuereinheit (3) mit einem Beschleunigungssensor (32) zum Steuern eines Insassenschutzmittels auf. Die Steuereinheit (3) löst in Abhängigkeit des ausgewerteten Beschleunigungssignals (a) und eines von der Aufprallsensoreinheit (1) über eine Datenleitung (2) übertragenes Codesignal (co) das Insassenschutzmittel.



Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Einrichtung für den Insassenschutz in einem Kraltfahrzeug, Eine bekannte Einrichtung (WO 96/09942 A) weist einen in einem vorderen Bereich des Kraftfahrzeugs angeordneten Aufprallsensor und eine in einem zentralen Bereich des Kraftfahrzeugs angeordnete Steuereinheit zum Steuern eines Insassenschutzmittels auf. Der Aufprallsensor weist entweder mehrere, für unterschiedliche Beschleunigungen empfindliche mechanische 10 Beschleunigungsschalter auf, die bei Überschreiten einer festgelegten Beschleunigung ein Schaltsignal liefern. Alternativ ist als Aufprallsensor ein ein analoges Beschleunigungssignal liefernder Beschleunigungssensor vorgesehen. Die Schaltsignale bzw. das analoge Beschleunigungssignal 15 werden an die zentrale Steuereinheit geliefert. Das Insassenschutzmittel wird durch die Steuereinheit ausgelöst, wenn das in einem Prozessor der Steuereinheit ausgewertete Signal eines bei der Steuereinheit zentral angeordneten Beschleunigungssensors einen vorgegebenen Verlauf aufweist. 20 Einzelne Betriebszustände des Insassenschutzmittels wie z. B. einzelne Stufen eines Airbags werden daraufhin abhängig von dem Signal des Aufprallsensors ausgewählt.

Bei Verwendung eines elektronischen Beschleunigungssensors als Aufprallsensor können auf die Leitung zwischen 25 Aufprallsenor und Steuereinheit einwirkende Störgrößen das von dem Aufprallsensor gelieferte empfindliche analoge Signal erheblich verfälschen. Zum anderen ist eine äußerst große Rechenleistung im Prozessor der Steuereinheit bereitzustellen, um das analoge Signal auszuwerten. Die Bereit- 30 stellung einer großen Rechenleistung im zentralen Prozessor ist insofern von Nachteil, als der Prozessor eine große Anzahl weiterer rechenintensiven Aufgaben bewältigen muß wie z. B. eine Auswertung von Signalen zentral angeordneter Beschleunigungssensoren oder aber auch eine Auswer- 35 tung von Signalen sonstiger an die Steuereinheit angeschlossener Einrichtungen wie z. B. einer Einrichtung zur Insassen- und/oder Kindersitzerkennung, Bei Verwendung von mechanischen Beschleunigungsschaltern als Aufprallsensor ist zwar ein größerer Signal-Rauschabstand bei der 40 Schaltsignalübermittlung gegeben, Jedoch sind solche Beschleunigungsschalter aufwendig und kostenintensiv herzustellende Bauteile und lassen insbesondere eine genaue zeitliche Bewertung der auf den vorderen Fahrzeugbereich einwirkenden Beschleunigung nicht zu.

Aufgabe der Erfindung ist es, die Nachteile der bekannten Einrichtung zu vermeiden und insbesondere eine Einrichtung für den Insasenschutz in einem Kraftharzug zu schaffen, die trotz geringen Aufwands dennoch eine hochaufgelöste Bewertung des Unfallgeschehens bereitstellen 50 kann

Die Aufgabe wird gelöst durch die Merkmale des Anspruchs 1.

Dem im Froatbereich des Kraffahrzeugs angeordneten Aufprallsensor ist ein Auswerter - vorzugsweise in Form ei- so nes Mikroprozessors mit zugehörigen Speichern oder in Form einer integrierten Schaltungssanordnung - sowie eine Schnittstelle zugevrühet. Aufprallsensor, augeordneter Auswerter - im folgenden ausgelagerter Auswerter genannt - und Schnittstelle zugevrühet. Aufprallsensorsinieht, die vorzugsweise als elektrisches Steuergerät in einem Gehäuse angeordnet ist. Der ausgelagerte Auswerter ist für das von dem Aufprallsensors geliefente Aufprallsensorsignal vorgeschen. In Abhängigisch von der Auswertung des Aufprallsensorsignals wird von der Auswertung des Aufprallsensorsignals einer des Auswertung des Aufprallsensorsignals einer des Aufprallsensorsignals vorgeschen. Ferner auswertung des Aufprallsensorsignals einer des Auswertung des Aufprallsensorsignals wird von der Auswertung des Auswertung des Auswertung des Auswertung des A

zantrale Steuereinheit einen Beschleunigungssensor und einen Auswerter für ein von dem Beschleunigungssensor geliefertes Beschleunigungssignal auf. Das der Einrichtung zugeonthete Insussenschutzmittel wird von dem Auswerter der Steuereinheit – im folgenden zeutraler Auswerter genannt –, der vorzugsweise als Mikroprozessor mit zugelbrigen Speichern Beschleunigungssignals und des Codesignals gestueur. Beschleunigungssensor und Aufprallssors sind dabei insbesondere zum Erkennen eines Frontaufpralls ausgerichtet.

Die erfindungsgemäße Einrichtung hat den Vorteil, daß die zentrale Steuereinheit keine übermäßige Rechenleistung zur Verfügung stellen muß. Dies hat insbesondere den Vorteil, daß bei Erweiterung von bestehenden zentralen Steuereinheiten ohne einen ausgelagerten Aufprallsensor um eben diesen Aufprallsensor lediglich die Software der bisherigen zentralen Steuereinheit, nicht aber deren Hardware geändert werden muß. Die zentrale Steuereinheit wird nicht von analogen Signalen überflutet, die vor ihrer weiteren Bearbeitung erst diskretisiert werden müssen. Die ausgelagerte Aufprallsensoreinheit leitet nur ausgewählte Codesignale mit einem relativ geringen Durchsatz an die zentrale Steuereinheit. Zum anderen muß jedoch trotz relativ gering dimensionierter Rechenleistung der zentralen Steuereinheit nicht auf die Verwendung eines ausgelagerten elektronischen Beschleunigungssensors und seine Information im analogen Aufprallsignal verzichtet werden.

Mit der erfindungsgemäßen Hörnichtung kann in Aufprall äußerst füthzeitig erkannt werden. Der Aufprallsenser liefert hier bereits zu einem Zeitpunkt ein signifikantes Aufprallsensorsignal, zu dem beispielsweise der zentral angeenchete Beschleunigungsenson noch keinen Aufprall registriert. Eine Abschätzung des weiteren Unfallverlaufes und damit der auf ein finsassen wirkenden Kräfte we auch seine Vorverlagerung wird zu einem frühen Zeitpunkt ermöglich, so daß eine anerenßle Aifrabe-Außeisung ermößelich wird.

Gemäß vorteilhafter Weiterbildungen der Erfindung in den Ansprüchen 2 bis 5 übernimmt der ausgelagerte Auswerter zumindest die Diskretisierung bzw. die Analog-Digital-Wandlung des analogen Aufprallsensorsignals, Dabei kann vorzugsweise die Auflösung des Wandlers größer sieben Bit gewählt sein, wobei etwa in Zeitabständen zwischen 0,01 und einer Millisekunde digitale Codesignale mit diskretisierten Werten übermittelt werden. Vorzugsweise wird iedoch das gemessene Aufprallsensorsignal auch dahingehend verarbeitet, daß es gefiltert und/oder integriert wird. Ein solches Aufprallsignal kann auch auf andere Art und Weise aus dem aufgenommenen Aufprallsensorsignal abgeleitet werden, beispielsweise durch Mittelwertbildung über kurze Zeitintervalle, über das Einbeziehen von Vergangenheitswerten des Aufprallsensorsignals oder ähnlichem. Auf diese Art und Weise wird ein Aufprallsignal ermittelt, das möglichst frei ist von Störeinflüssen und möglichst aussagekräftig hinsichtlich des Aufprallgeschehens im vorderen Fahrzeugbereich, Dabei kann das Ableiten des Aufprallsignals aus dem Aufprallsensorsignal zeitlich vor der Analog-Digital-Wandlung erfolgen oder auch zeitlich nach der Analog-Digital-Wandlung. Durch diese Maßnahmen erhält die zentrale Steuereinheit die wichtigsten Informationen in komprimierter Form, ohne daß ihre Rechenkapazität überlastet würde.

Die Ansprüche 6 und 7 sind auf die zeitliche Auswertung des Aufprallsensorsignals durch den ausgelagerten Auswerter ausgerichtet. Dabei liefert der ausgelagerte Auswerter vorzugsweise Codesignale über die Schnittstelle an die zentrale Steuereinheit die etwa folgende Nachricht zum Inhalt haben: Der im vorderen Kraftfahrzeugbereich infolge eines .

Aufpralls festgestellte Geschwindigkeitsablauf ist gering, seine Höchstwerte werden zudem in einem relativ großen Zeitintervall erreicht

Die zusätzliche Auswertung des zeitlichen Verlaufs des Aufprallsensorsignals und der Einfluß der damit gewonnen Information in die an die zentrale Steuereinheit übermittelten Codesignale verringert zudem die Rechenbelastung der zentralen Steuereinheit durch die Aufprallsensoreinheit.

Weitere vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung sind in den übrigen Ansprüchen gekennzeichnet.

Ausführungsbeispiele der Erfindung und ihrer Weiterbildungen werden im folgenden anhand der Zeichnung näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 die räumliche Anordnung der erfindungsgemäßen Einrichtung in einem Kraftfahrzeug,

Fig. 2 ein Blockschaltbild einer Aufprallsensoreinheit, Fig. 3 ein Blockschaltbild einer zentralen Steuereinheit.

Fig. 3 ein Blockschaltbild einer zentralen Steuereinheit, Fig. 4 ein analogen Aufprallsignal über der Zeit und seine zur bestimmten Abtastzeitpunkten diskretisierten Werte,

Fig. 5 eine Auslösematrix für ein mehrstufiges Insassenschutzmittel in Abhängigkeit der von der Aufprallsensoreinheit übermittelten Codesignale und der Auswertung des zentralen Beschleunigungssignals.

Fig. 1 zeigt die räumliche Anordnung der erfindungsgemäßen Einrichtung in einem symbolisch gezeichneten 25 Kraftfahrzeug. In zentraler Position im Fahrzeug, beispielhaft am Fahrzeugtunnel angebracht, ist eine zentrale Steuereinheit 3. Durch Doppelpfeile symbolisch gekennzeichnet sind Empfindlichkeitsachsen von zentral angeordneten Beschleunigungssensoren 32 und 33. Die Steuereinheit 3 weist 30 dabei einen Beschleunigungssensor 32 für Fahrzeuglängsbeschleunigungen und einen Beschleunigungssensor 33 für Fahrzeugquerbeschleunigungen auf, Über eine Datenleitung 2 ist eine ausgelagerte, im vorderen Bereich des Kraftfahrzeugs angeordnete Aufprallsensoreinheit 1 elektrisch mit 35 der Steuereinheit 3 verbunden. Ferner ist die Steuereinheit 3 über Zündleitungen 4 mit Zündelementen 511 und 512 für eine erste und eine zweite Aufblasstufe eines Fahrerairbags 51 sowie mit Zündelementen 521 und 522 für eine erste und eine zweite Aufblasstufe eines Beifahrerairbags 52 als In- 40 sassenschutzmittel 5 verbunden,

Der Einfachpfeil neben der Aufprallsensoreinheit I deutet an, daß die Aufprallsensoreinheit I einen Aufprallsensor, insbesondere einen Beschleunigungssensor ausweist, der empfindlich für Beschleunigungen in der durch den Pfeil an-45 gedeuteten Fahrzeugrichtung ist, also für Fahrzeuglängsverzögerungen wie sie bei einem Front- oder Schrägaufprall auf den vorderen Bercich des Fahrzeugs einwirkpart.

Fig. 2 zeigt eine erfindungsgemiße Aufprallsensoreinheit 1 mit einem Aufprallsensor I.2, einem Auswerter 13 enthalbet eine Mikroprozessor 131 und eine als Logikeinheit aufgebaute Diagnoseeinheit 132 sowie eine Schmittstelle 11. Der als elektronischer Beschleunigungssensor ausgebildete Aufprallsensor 12 zur Aufnahme von Fahrzeugverzögerungen liefert sein Aufprallsensorsignal a mit einem relativ hohen Auffesungsvermögen analog-digitalt-wandelt, integriert und das derart gebildete Aufprallsignst vorzugsweise mit mehrern Schwellwerten vergleicht. Übersteigt das Aufprallsignal einen der Schwellwerte wird ein entsprechendes 60 Codesignale o über die Schmittstell 11 abgesetztel 3 entsprechendes 60 Codesignale o über die Schmittstell 11 abgesetztell 13 entsprechendes

Alternativ kann aus dem Aufprallsensorsignal a z. B. durch Verstäteng und Filterung oder Integration in einer analogen Schaltungsanordrung ein Aufprallsignal gewonnen werden, das erst anschließend anlog-digital-gewandelt 6 wird. Wird das analog-digital-gewandelte Aufprallsignal direkt über die Schnittstelle übertragen, so empfiehlt sich ein Analog-Digital-Wandler mit geringem Auflösungsvermö-

acn

Anstelle des vorbeschriebenen Mikroprozessors oder der vorbeschriebenen analogen Schaltungsanordnung kann der ausgelagerte Auswerter 131 als län-Chip-Lösung zusammen mit dem Aufprallsensor 12 integriert sein.

Es kann jedoch nicht nur dann ein Codesignal co über die Schnittstelle 11 abgesetzt werden, wenn das Aufprallsensorsignal oder das Aufprallsignal einen vorgegebenen Schwellwert übersteigt. Vorzugsweise wird die Dynamik, also der zeitliche Verlauf des Aufprallsensorsignals oder des Aufprallsignals für das Erzeugen eines Codesignals co berücksichtigt. Vorzugsweise wird in Abhängigkeit von einer Zeitspanne, innerhalb der ein festgelegter Schwellwert durch das Aufprallsignal überschritten wird, eine entsprechende 15 Nachricht als Codesignal co über die Schnittstelle 11 und die an die Schnittstelle 11 angeschlossene Datenleitung 2 an die zentrale Steuereinheit 3 ausgesendet. Dabei wird vorzugsweise ein zurückliegendes Zeitintervall, also insbesondere ein Zeitfenster konstanter Länge, das mit fortschreitender Zeit mitwandert, auf die Dynamik des Aufprallsensorsignals oder des Aufprallsignals überprüft, Beispielsweise wird ein erstes Codesignal erzeugt, wenn innerhalb des Zeitfensters ein erster Wertebereich durch das Aufprallsignal durchschritten wurde, ein zweites Codesignal hingegen, wenn innerhalb des Zeitfensters ein zweiter größerer Wertebereich durchschritten wurde.

Die Schnittstelle 11 definiert dabei die physikalischen und funktionalen Voraussetzungen zur gesteuerten Datenübermittlung zwischen Aufprallsensoreinheit 1 und Steuereinheit 3. Die Steuereinheit 3 gemäß Fig. 3 empfängt das solches Codesignal co von der Datenleitung 2 über eine Schnittstelle 31 und leitet zumindest die im Codesignal co enthaltene Information an einen Auswerter 34 weiter. Der Auswerter 34 nimmt zudem Beschleunigungssignale b und c eines Längsbeschleunigungssensors 32 bzw. eines Querbeschleunigungssensors 33 auf. Weiterhin empfängt der Auswerter 34 Signale einer weiteren Schnittstelle 35, an die vorzugsweise Einrichtungen zur Kindersitz- und/oder Insassen- und/oder Gewichtserkennung angeschlossen sind. Der zentrale Auswerter 34 wertet die empfangenen Signale aus. z, B, bildet er einen Gesamt-Geschwindigkeitsabbau durch Differenzbildung zwischen dem ausgelagert ermittelten Geschwindigkeitsabbau und dem zentral ermittelten Geschwindigkeitsabbau, und zündet ein über eine Zündleitung 4 angeschlossenes, nicht eingezeichnetes Zündelement eines Insassenschutzmittels durch Leitendschalten einer steuerbaren Endstufe 37 mittels eines Steuersignals ST, wenn beispielsweise der Gesamt-Geschwindigkeitsabbau einen Schwellwert überschreitet. Durch das Durchsteuern der Endstufe 37 wird das angeschlossene Zündelement mit Energie aus einer Engergiequelle 36 beaufschlagt und löst damit ein dem Zündelement zugeordnetes Insassenschutzmittel zumindest teilweise aus. Die Diagnoseeinheit 132 überprüft mit geeigneten Diagnoseroutinen/Messungen die Funktionsfähigkeit des Aufprallsensors 12, der Algorhithmuseinheit 131 und der Schnittstelle 11.

Wird lestgestellt, daß die Aufprallsensveinheit 1 defekt st, wird vorzugsweise auf einen weiteren Betriebsmodus der erfindungsgemäßen Einrichtung umgestellt, bei dem das zugeordnete Insassenschutzmittel durch den zentralen Auswerter beruhend alleine auf der Auswertung des Beschleunigungssignals des zentralen Beschleunigungssensors ausgelost werden kann.

Fig. 4 zeigt beispielsweise ein im Zusammenhang mit i Fig. 3 beschriebenes Aufprallsignal X über der Zeit t, wobei das Aufprallsignal X nicht nur ein integriertes Aufprallsensorsignal darstellt, sondern als Mäß für den aus dem Aufprallsensorsignal ermittellten Geschwindigkeitsabbau der 5

vorderen Fahrzeugkarosserie steht. Infolge des Aufpralls ist der Geschwindigkeitsiabbau zur fürben Zeitpunkten größer als zu späten Zeitpunkten. Die eingeraciehneten Balken reprisentieren das im ausgelagerie nuswerter 13 analog-dipital-gewandelte Aufprallsignal X. Die Zeitpunkte Ig bist Vennzeichnen Abstazeitpunkte. Die Grenswerte (3g bis Geschenziehnen dinzelne) Diskretisierungsstufen, wobei jeweils therprüft wird, ob das analoge Aufprallsignal X eines bestimmte Diskretisierungsstufe Gi überschritten hat. Anhand des diskretisierten Aufprallsignals X wird im folgen-10 den die Schwere und der zeitliche Verlauf des erkannten Aufpralls durch den ausgelagerten Auswerter bewertet. Aufgrund dieser Rückschlüsse werden Festgelegte Codesignale auf die zeitrale Steuerintel (Bernittelt)

Fig. 5 zeigt eine Auslösestrategie, die in dem zentralen 15 Auswerter als Soft- oder Hardware abgelegt ist, und die abhängig von dem gemessenen Aufprallsensorsignal des ausgelagerten Aufprallsensors und dem Beschleunigungssignal des zentralen Beschleunigungssensors Auslöseentscheidungen für einzelne Stufen eines Insassenschutzmittels trifft.

Waagrecht aufgetragen ist dabei die durch den zentralen Auswerter vollzogene Bewertung des von dem zentralen Beschleunigungssensor gelieferten Beschleunigungssignals. Aus dem Beschleunigungssignal des zentralen Beschleunigungssensors 32 wird nach seiner Analog-Digital- 25 Wandlung ein zentrales Aufprallsignal für den Geschwindigkeitsabbau der Fahrgastzelle abgeleitet. Dieser Geschwindigkeitsabbau als relevantes zentrales Aufprallsignal wird im folgenden mit unterschiedlichen Schwellwerten verglichen, wobei jeder Schwellwert variabel und insbeson- 30 dere aufprallabhängig oder aber konstant ausgebildet sein kann. Überschreitet das zentrale Aufprallsignal einen ersten geringen Schwellwert, so wird die Variable LEV1 gesetzt, übersteigt das zentrale Aufprallsignal einen weiteren Schwellwert, der größer ist als der erste Schwellwert, so 35 wird die Variable LEV2 gesetzt, übersteigt das zentrale Aufprallsignal einen dritten, sehr hohen Schwellwert, so wird die Variable LEV3 gesetzt.

Für die Bewertung eines Aufpralls durch die Aufprallsensoreinheit sind 4 Nachrichten in Form von Codesignalen 40 col bis co4 vorgesehen. Dabei steht das Signal co1 dafür, daß ausgelagert ein schwacher Geschwindigkeitsabbau festgestellt wurde, der zudem nur langsam erreicht wurde, das Codesignal co2 für einen mittel eingesutfun Geschwindigkeitsaufbau, der relativ langsam erreicht wurde, das Codesipan co3 für einen hohen Geschwindigkeitsabbau, der in einem mittelmäßig lange andauernden Zeitintervalt erreicht wurde, und das Codesignal co4 für einen hohen Geschwindigkeitsabbau der in sehr kurzer Zeit erreicht wurde. Mit derar gebildeten Codesignalen co wird in der Aufprallsensoreinheit nicht nur die Stärke eines Aufpralls sondern auch seine Dynamik ausgewertet.

Die Matrix gemäß Fig. 5 trifft Aussagen darüber, unter welchen Bedingungen und wenn ja welche Stuffe des zugeordneten Insassenschutzmittels ausgelöst werden soll. Das 55 Innassenschutzmittel ist zweistuffig ausgehülder. Segne erste
Stufe, die ein lediglich kleines Volumen des Airbags oder
den Airbag nit einem geringen Gasstruck füllt, wird mit einom Steuersignal STI aktiviert, seine zweite Stufe, die über
die erste Stufe hinnass ein großenes Airbagsvolumen aktiviert od
und gewöhnlich aggressiver aufgeblasen wird, wird mit dem
Steuersignal ST2 aktiviert, Ist aufgrund der Auswertung ein
Ausßen keiner Stufe erforderlich, so findet sich in der Matrix gemäß Fig. 5 ein Brintzu St.

Die Interpretation der Matrix gemäß Fig. 5 soll nur anhand weniger Beispiele dargestellt werden: Stellt beispielsweise die Aufprallsensoreinheit einen starken, schnellen Aufprall fest (co4), die zentrale Steuereinheit dagegen ledig-

lich einen sehwachen Aufprall (LEV1), so lassen diese Aussagen darauf schließen, daß das Fahrzeug beispielsweise unter einen Lkw geraten ist, wobei bereits die vordere Karosserie insbesondere mittig verformt wird, die Längsträger des Fahrzeugs, die den Aufprall jedoch auf die zentrale Steuereinheit übertragen, bislang nicht getroffen wurden. Die Verformung wird jedoch als so schwerwiegend bewertet, daß der Airbag auf seine erste Stufe ausgelöst werden soll (ST1), insbesondere vor dem Hintergrund, daß in absehbarer Zeit ein starker Engergieabbau auch über die Fahrzeuglängsträger erfolgen wird, Zeigt andererseits die Aufprallsensoreinheit beispielsweise einen schwachen Geschwindigkeitsabbau, der nur langsam erreicht wird (co1) und stellt die zentrale Steuereinheit einen erheblichen Geschwindigkeitsabbau fest (LEV3), so wird nicht ausgelöst (NO). Es ist davon auszugehen, daß bei keiner oder nur geringer ausgelagerter Verzögerung und starker zentraler Verzögerung lediglich ein Aufsetzen des Fahrzeugs auf den Boden, verursacht beispielsweise durch das Durchfahren eines Schlaglochs, vorliegt, bei dem ein Auslösen von Schutzmitteln nicht erforderlich ist.

Patentansprüche

- Einrichtung f
 ür den Insassenschutz in einem Kraftfahrzeng
 - mit einer in einem vorderen Bereich des Kraftfahrzeugs angeordneten Aufprallsensoreinheit

 (1)
 - die einen Auswerter (13) f
 ür ein von einem Aufprallsensor (12) geliefertes Aufprallsensorsignal (a) aufweist, und
 - die eine Schnittstelle (11) zum Aussenden eines Codesignales (co) auf eine Datenleitung (2) aufweist, wobei das Codesignal (co) in Ahhängigkeit des ausgewerteten Aufprallsensorsienals (a) crzeugt wird, und
 - mit einer in einem zentralen Bereich des Kraftfahrzeugs angeordneten Steuereinheit (3) zum Steuern eines Insassenschutzmittels.
 - die über die Datenleitung (2) mit der Aufprallsensoreinheit (1) verbunden ist,
 - die eine Schnittstelle (31) zum Empfangen des Codesignales (co) aufweist,
 - die einen Beschleunigungssensor (32) und einen Auswerter (34) für ein von dem Beschleunigungssensor (32) geliefertes Beschleunigungssignal (b) aufweist,
 - bei der der Auswerter (34) der Steuereinheit (3) in Abhängigkeit des ausgewerteten Beschleunigungssignals (a) und des Codesignals (co) das Insassenschutzmittel steuert.
 - Einrichtung nach Anspruch 1, bei der das analoge Aufprallsensorsignal (a) oder ein aus dem analogen Aufprallsensorsignal (a) abgeleitetes Aufprallsignal in dem Auswerter (13) der Aufprallsensoreinheit (1) analogdigital-gewandelt wird.
 - Einrichtung nach Anspruch 2, bei der das Aufprallsignal zumindest durch Filterung oder Integration aus dem Aufprallsensorsignal (a) abgeleitet wird.
 - Einrichtung nach Anspruch 2, bei der das Codesignal (co) abhängig ist von dem digitalen Aufprallsignal am Ausgang des Analog-Digital-Wandlers.
 - Einrichtung nach Anspruch 4, bei der der Analog-Digital-Wandler ein Auflösungsvermögen größer 7 bit und eine Abtastrate größer 1 Kilohertz aufweist.
 - Einrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei der das Erzeugen eines Codesignals (co)

25

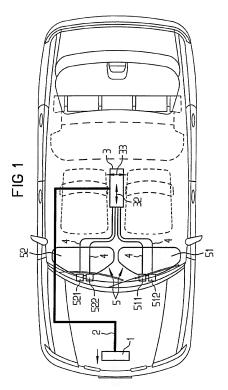
abhängig ist sowohl von dem Pegel des Aufprallsensorsignals als auch von dem zeitlichen Verlauf des Aufprallsensorsignals (a).

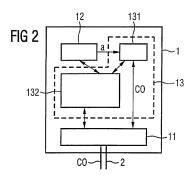
7. Einrichtung nach Anspruch 6, bei der ein Codesignal (co) ausgegeben wird, wenn durch den Auswerter 5 (13) der Aufprallsensoreinheit (1) festgestellt wird, daß das Aufprallsensorsignal (a) oder ein aus dem Aufprallsensorsignal (8a) abgeleitese Aufprallsignal einen festgelegten Wert innerhalb einer festgelegten Zeitsanne erreicht.

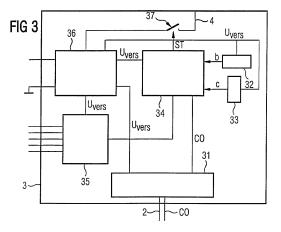
8. Einrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei der ein von der Aufprallsensorienheit (1) ausgesendetes Codesignal (co) wiederholt ausgesendet wird.

9. Einrichtung nach einem der vorhergehenden An 15 sprüche, bei der das Insassenschutzmittelt mehrere in Stufen oder kontinuierlich steuerbure Betriebszusstände aufweist, und bei der der Auswerter (34) der Steuereinscht (33) in Abhängigkeit des susgewerteten Beschleunigungssignals (a) und des Codesignals (co) dem Betriebszusstand des Insassenschutzmittels auswählt und ein Ausfösen des Insassenschutzmittels auswählt und ein Ausfösen des Insassenschutzmittels in den ausgewählten Betriebszusstand veranlaßt.

Hierzu 3 Seite(n) Zeichnungen







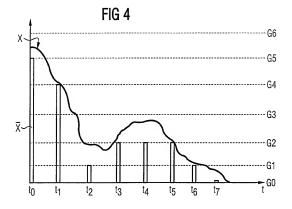


FIG 5

32 12	LEV1	LEV2	LEV3
CO ₁	NO	NO	NO
CO2	NO	NO	ST ₁
co3	ST ₁	ST ₁	ST ₂
CO ₄	ST ₁	ST ₂	ST ₂